

Die Grünen sind schuldig an der Finanz- und Wirtschaftskrise!(?)

Verpaßte Chancen einer neuen Ökonomie mit alten Wurzeln

(Anmerkungen für die Mitglieder von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN)

Tristan Abromeit
abromeit@t-online.de
www.tristan-abromeit.de

Text 70.1

Mai 2009

Das Anschreiben

„Die Grünen sind schuldig an der Finanz- und Wirtschaftskrise!(?)“
(4.5.09)

Sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freunde!

Im Leitartikel von Klaus von der Brelie in der HAZ vom 4. Mai 2009 ist zu lesen:
„Die Finanzkrise wäre leichter zu verkraften, wenn sie wirklich nur eine Finanzkrise wäre. Doch ihre Konsequenzen weisen mittlerweile weit über das Ökonomische hinaus. Ganze Staaten könnten, wenn es dauerhaft schlecht läuft, noch ins Wanken kommen. Ganzen Erdteilen drohen Abstieg, Hoffnungslosigkeit und Destabilisierung. ...“

Es sind viele Stimmen zu hören, die das beklagen und es gibt auch zahlreiche ZeitgenossInnen, die mit Krisenbewältigungsprogrammen um die öffentliche Aufmerksamkeit buhlen. Ich selber biete kein Krisenbewältigungsprogramm an, sondern mache nur auf einen Theorieansatz aufmerksam, der von der Wirtschaftswissenschaft wie auch von der Forschungs-, Finanz- und Wirtschaftspolitik sträflich vernachlässigt worden ist.

Ich spreche von der Freiwirtschaftsschule, die sich schon in der Weimarer Republik aufgrund anderer herrschende Ideen nicht gegen jene durchsetzen konnten, die die Zerstörung der damaligen Republik mittels Inflation und Deflation bewirkt haben. Systemfehler in der Ökonomie beheben sich nicht durch Zusammenbrüche und Neubeginn von selber. Sie sind auch stärker als guter Wille und Beschwörungen. Unabhängig von der Niederlage zu Zeiten der Weimarer Republik und den tauben Ohren der Verantwortlichen (Ludwig Erhard war eine Ausnahme.) im Nachkriegsdeutschland haben Vertreter der Freiwirtschaftsschule an der Überwindung des Systemfehler ohne öffentliche Förderung und Anerkennung weiter gearbeitet.

Als vor rund 30 Jahren zur Kurskorrektur der Politik die Gründung einer neuen Partei in der Luft lag, waren Vertreter der Freiwirtschaftsschule die ersten Bürger, die das Thema praktisch angehen. Aber aufgrund ihrer personellen Schwäche wurden sie wiederum ohne Prüfung ihrer Vorstellungen politisch an den Rand gedrückt.

Aber auf Grund der Lage unserer Gesellschaft und der Weltgemeinschaft kann dieses Spiel nicht weiter betrieben werden, wenn die Bündnisgrünen und die Mitglieder der anderen Parteien sich nicht selber als „Vaterlandsverräter“ und Menschenfeinde demaskieren wollen.

In dem im Anhang befindlichen Text habe ich mittels Textauszüge versucht, zu verdeutlichen, worum es eigentlich geht. Meine Chancen, gehört zu werden, schätze ich gering ein, denn wichtiger als die Republik und Menschen zu retten ist doch noch immer, daß die Partei (welche auch immer) Recht behält.

Es grüßt

Tristan Abromeit